

# **74. PFARRBRIEF**

## **der Pfarre Göttlesbrunn**



**Ostern 2023**



*Liebe Schwestern und Brüder!*

### **Ein starkes Hoffnungszeichen**

Nach dem Winter kommt der Frühling als starkes Hoffnungszeichen: Das Leben will sich erneuern. Die aufspringenden Knospen, der Blütenduft, das Blau des Himmels, das Zwitschern der Vögel, alles spricht von Leben. Nach langen dunklen und kühlen Wintertagen fühlt es sich wie eine Erlösung an; das Leben wird heller, wärmer, von der Sonne durchflutet. Frühjahr für Frühjahr ist es ein Wunder, dass kahle Äste aus sich wieder zu blühen beginnen. Welch unermessliche Pracht an Farben, Formen, Düften! Und alles wie von selbst: Bäume und Sträucher brauchen keinen Gärtner, der ihnen dabei behilflich ist. Auch die erwachende Tierwelt scheint die selbe Sprache zu sprechen: Das Leben will sich erneuern! Wie wohltuend ist es, Zeit und Aufmerksamkeit für das Wunder des Lebens zu haben, wie es sich Augenblick für Augenblick um uns herum entfaltet. Um den richtigen Blick auf das alles zu bekommen, braucht es für uns Christen die Fastenzeit, mit Zeit der Besinnung, mit Stille, Einkehr und auch etwas Entbehrungen im Alltag. Spätestens jetzt sollte sich jeder die Frage stellen, gelingt mir das, kann ich mich darauf einlassen?

Wenn ihr diesen Pfarrbrief in Händen haltet, sind wir noch in der Fastenzeit und blicken schon in das künftige Geschehen von Ostern. Was bedeutet es, die Tage zu begehen als das, sich mit seinem eigenen Leben in das Mysterium fidei, in das Geheimnis des Glaubens zu stellen.

Vieles im Leben ist sicher. Wir sagen auch: „Der Tod ist sicher“. Dem werden wir zustimmen müssen; sind wir doch alle sterblich und erkennen unsere irdische Grenze des Lebens.

Die Aussagen über Jesus, der gekommen ist, um uns zu erlösen, hat dies, wenn das so gesagt werden darf, am eigenen Leib verspürt: Leiden und Tod. Das ist historisch belegt, selbst in außerchristlichen Schriften. Nun, so fragen wir, wie ist das dann mit der Auferstehung? Niemand war dabei, hat es gesehen oder protokolliert. Und doch ist etwas in den Herzen der Frauen und Männer wach geworden, dass Jesus nicht im Tod verblieb. Die Begegnungen mit ihm veranlassen sie, das Bekenntnis auszusprechen: „Es ist der Herr“. Mit diesem Glauben gingen sie dann hinaus und berichteten allen davon. Etwas Unglaubliches wird glaubhaft.

*Tod-sicher?*

*Seit Ostern ist etwas anders geworden.*

*Es ist kein Verlass mehr darauf,*

*dass das Leben mit dem Tod wirklich aus ist.*

*Es ist kein Verlass mehr darauf, dass es besser wäre,  
ohne Auferstehungshoffnung zu leben.*

*Seit Ostern hat sich eine neuartige Hoffnung*

*in die Gedankengänge der Herzen eingeschlichen.*

*Seit Ostern muss der Tod mit dem Leben rechnen.*

*(Hans Eidenberger)*

---

## Zu eurer Information:

1. Spenden für Blumen für das Heilige Grab und unsere Pfarrkirche können in einem Kuvert bei mir persönlich, in meinem Postkasten oder im Opferstock in der Kirche abgegeben werden.
2. Ich möchte aufmerksam machen, dass unsere Pfarrchronik in der Kirche bei den Weihwasserfläschchen aufliegt. Wenn jemand Interesse dafür hat, kann diese um 35 Euro erworben werden.
3. Die Reise nach Dresden wurde, wegen Mangels Anmeldungen, abgesagt. Wir werden für das nächste Jahr die Reise früher ausschreiben.
4. Ich möchte alle Gläubigen der Pfarre Göttlesbrunn darauf aufmerksam machen, dass alle Maßnahmen wegen Corona schon seit längerer Zeit aufgehoben wurden. Es sind alle, **ausschließlich alle**, in der Kirche und vor allem im Gottesdienst, herzlich willkommen.



# - HEILIGE WOCHEN -

## **Was ist Beichte?**

Die Beichte gehört zu den sieben Sakramenten in der katholischen Kirche. Der Gläubige stellt sich in diesem Sakrament aufrichtig seinen Sünden, bekennt diese vor Gott und sie werden ihm schließlich vergeben, sofern er bereut. Darum wird das Bußsakrament auch als „Feier der Versöhnung“ bezeichnet.

Der Mensch übernimmt auf diese Weise die Verantwortung für sein eigenes Handeln und öffnet sich neu Gott sowie der Gemeinschaft der Kirche.

## **Wer hat die Beichte erfunden?**

Ihren Ursprung hat die Beichte in den Worten Jesu, der zu seinen Jüngern gesagt hat: „Amen ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.“ (Mt 18,18)

Aus diesen Worten leitet die Kirche ihren Auftrag ab, hier in der Stellvertretung von Jesus Christus zu handeln.

## **Wann und wie oft soll gebeichtet werden?**

Die Kirche verlangt vom Gläubigen, mindestens einmal im Jahr (vor Ostern) das Sakrament der Buße zu empfangen. Selbstverständlich kann man öfters im Jahr die Beichte ablegen.

## **Was soll man eigentlich beichten?**

Im ersten Johannesbrief schreibt der Verfasser: Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn einer aber sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus den Gerechten. (1 Joh 1,8-2,1)

Wir alle haben unsere Charakterschwächen, schlechte Gewohnheiten und Fehler, deren wir uns nur bewusstwerden müssen, damit wir uns ändern können. Die Bibel sagt zu diesem Thema: „Jesus sagt weiter: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.“ (Mk 7, 20-23)

## **Papst Franziskus sagte zu diesem Thema Beichte:**

„Gott ist immer bereit, Vergebung zu schenken. Er geht uns nach, auch wenn wir uns durch unsere Sünden von ihm entfernt haben. Die Sünde ist Ausdruck der Verweigerung seiner Liebe. Sie hat zur Folge, dass wir nur noch uns selbst sehen und uns dabei einbilden, wir würden mehr Freiheit finden. In Wirklichkeit aber verschließen wir uns in uns selbst“.

Wir alle haben unsere Charakterschwächen, schlechte Gewohnheiten und Fehler, derer wir uns nur bewusst werden müssen, damit wir uns ändern können. Wem auf Anhieb keine eigenen Fehler einfallen, dem sei eine vernünftige Gewissensforschung (Beichtspiegel) empfohlen, wie sie sich beispielsweise im Gotteslob unter Nr. 599 findet.

### ***Umkehr***

*Herr, es fällt mir schwer, umzukehren, wenn ich falsche Schritte gemacht habe.*

*Es fällt mir schwer, zu widerrufen, wenn ich Unsinn geredet habe.*

*Es fällt mir schwer, umzukehren und um Verzeihung zu bitten.*

*Mach meine krummen Wege wieder gerade.*

*Gib meinen Schritten eine neue Richtung zu dir,*

*Gib mir Demut und Mut zur Umkehr.*

-----

In der Karwoche gibt es einige Termine, um seine Beichte abzulegen. Dazu ermutige ich alle Gläubigen diese Liebe im Sakrament der Beichte wahrzunehmen. Nicht nur in der österlichen Bußzeit, sondern übers ganze Jahr besteht die Möglichkeit zu beichten. Es kann auch telefonisch ein Termin vereinbart werden. Meine Telefonnummer lautet: 0699/18189133.

-----

**Palmsonntag** – Irgendwie ist er unheimlich, dieser stürmische Empfang, der Jesus bereitet wird. Irgendwo bleibt mir das Jubeln im Hals stecken, wenn ich bedenke, welche Wende dieser Jubel nur einige Tage später nimmt. Und irgendwie ist dieser Einzug Jesu auf einem Esel selbst schon ein wenig kurios und widersprüchlich. Ich habe meine Mühe, und gleichzeitig weiß ich, dass das Leben und der Glaube ohne diese Gegensätze nicht zu haben sind, dass Leben und Tod, Jubel und Klage, Begeisterung und Ablehnung, der feste Wille, Gott nachzufolgen, und die Feigheit, es wirklich zu wagen, Geschwister sind auch in meinem Leben.

**Gründonnerstag** – Deinen Freunden hast du die Füße gewaschen. Den Staub abgewischt. Den Staub der Angst, der sich festsetzt auf dem, der unsicher ist. Den Staub der Sorgen, der festklebt auf dem, der keine Hilfe erhofft. Den Staub der



Einsamkeit, der den umschließt, der nicht mehr hinausblickt über den eigenen Tellerrand. Mit dem Wasser gereinigt von allen Unsicherheiten und Zweifeln. Gereinigt von Kummer und Schmerz. Gereinigt von der Dunkelheit. Deinen Freunden hast du die Füße gewaschen. Den Staub abgewischt. Mit dem Wasser gereinigt und die Nässe getrocknet. Wie ein liebender Vater die Tränen seines Kindes trocknet. Damit der Blick klar bleibt für das Weitergehen in all dem Staub des Lebens.

**Karfreitag** – Vielerlei Stationen des Leidens müssen wir im Laufe unseres Lebens bestehen. Rückschläge in dem Bemühen, unser Leben sinnvoll und verantwortbar zu gestalten. Niederlagen in unserem Bemühen, Krankheiten und Krisen die Stirn zu bieten. Vielerlei Stationen des Leidens bedarf es in unserem Leben, bis wir trotz aller Beschwerden unser Leben als Geschenk empfinden, weil uns die Hoffnung blüht auf ein neues Leben bei Gott.

**Osternacht** – Die zwei Fotos sind zur Erinnerung an die Osternachtfeier 2022.



Ebenfalls bitte ich unsere Erstkommunikationskinder und Ministranten und alle Kinder und Jugendlichen ganz besonders in der Karwoche bei der Liturgie sowie beim Ratschen mitzuwirken.

## **Wir haben einen neuen Bischofsvikar für das Vikariat Süd**

GR Mag. Josef Grünwidl, geboren am 31. Jänner 1963 in Hollabrunn.

Diakonweihe war 1987 und zum Priester wurde er 1988 geweiht. In seiner Laufbahn war er unter anderem Kurat der Dompfarre Wr. Neustadt, Diözesanjugendseelsorger, Sekretär von Kardinal Dr. Christoph Schönborn und zuletzt Geschäftsführender Vorsitzender des Wr. Priesterrates.



Foto: [www.erzdioezese-wien.at](http://www.erzdioezese-wien.at)

Die Erzdiözese Wien ist sehr groß und umfasst 3 Vikariate: Wien-Stadt, Nord und Süd. Für das Vikariat Süd ist, mit 22. Jänner 2023, Mag. Josef Grünwidl, zuerst von den Dechanten vorgeschlagen und dann von Kardinal Dr. Christoph Schönborn ernannt worden. Damit folgt er Pater Petrus Hübner nach, der am 28. Oktober 2022 verstorben ist.

Sein Motto für seine weitere Laufbahn als Bischofsvikar ist aufgrund der Weltsynode seine Lieblingsbibelstelle. „Mach den Raum deines Zeltes weit, spann deine Zelttücher aus, ohne zu sparen! Mach deine Zeltseile lang und deine Zeltplöcke fest!“ (Jes 54,2) Grünwidl sieht in diesem Prophetenwort ein einladendes und ermutigendes Kirchenbild: „Wir sind als Volk Gottes auf dem Weg und nicht sesshaft. Immer wieder gibt es für uns als Kirche Veränderungen, große Herausforderungen und die Frage: Wohin will Gott uns führen? Was erwartet er von uns? Wo braucht er uns? Das Zelt der Kirche soll weit und einladend sein. Zugleich gibt es aber Sicherheit und Geborgenheit durch fest eingeschlagene Zeltplöcke des Glaubens.“

So wünschen wir ihm in diesem Amt einen ausreichenden Glauben des Hl. Geistes und ein stabiles Zelt.

---

### ***Nepalesisches Glücksrezept***

- Gib den Menschen mehr, als sie erwarten, und tue es gern.
  - Lass nicht zu, dass ein kleines Missverständnis eine große Freundschaft zerstört.
  - Unterbrich niemanden, der dich gerade lobt.
- Öffne dich für Neues, aber gib deine eigenen Werte nicht auf.



**„Immer, wenn du einem ein Lächeln schenkst, ist das eine Tat der Liebe.“**

*Zitat von Mutter Teresa*

## ***Bleibe bei mir Vater im Himmel.***

Du bist das Licht in meiner Finsternis - bleibe bei mir!  
Du bist der Trost in meinem Leben - bleibe bei mir!  
Du bist die Kraft in meiner Schwäche - bleibe bei mir!  
Du bist die Ruhe in meiner Ruhelosigkeit - bleibe bei mir!  
Du bist die Macht in meiner Ohnmacht - bleibe bei mir!  
Du bist das Erbarmen in meiner Schuld - bleibe bei mir!  
Du bist der Halt in meiner Angst - bleibe bei mir!

**Vater im Himmel, bleibe bei mir!**



*Was zum Lachen .....*



Herr Kramer zu seiner Frau: „Ich habe heute eine Lebensversicherung über 50.000 Euro abgeschlossen!“ – „Das finde ich sehr vernünftig. Jetzt musst du nicht mehr wegen jeder Kleinigkeit zum Arzt rennen.“

„Seitdem ich dich kenne, kann ich kaum noch essen, trinken oder rauchen!“ erklärt der junge Mann seiner Freundin. – „Ach“, seufzt sie liebevoll, „so sehr liebst du mich?“ – „Nein, so pleite bin ich!“

„Hat ihr Hund eigentlich einen Stammbaum?“ – „Nein, er benutzt verschiedene Bäume.“

Benjamin gesteht bei der Schulbeichte: „Ich habe begehrt meines Nachbarn Weib!“ Irritiert fragt der Pfarrer: „Was? Du bist doch gerade erst acht Jahre alt!“ – „Ja, aber unsere Nachbarin macht einen viel bessere Pudding als meine Mutter. Wenn sie den probieren würden, könnten sie auch nicht widerstehen!“

Zwei Vögel sehen zu, wie ein Gärtner sorgfältig den Blumensamen in die Erde legt. „Dass dem das nicht langweilig wird“, sagt der eine Vogel, „jedes Jahr das gleiche Spiel: Er versteckt die Körner und wir müssen sie suchen.“

Der Richter zu einem Taschendieb: „Nun erzählen sie mal, wie sie es fertiggebracht haben, dem Herrn hier die Briefftasche aus dem zugeknöpften Roch zu stehlen!“ – „Hohes Gericht“, meint der Taschendieb, „solche Einzelheiten gebe ich nur gegen Bezahlung preis!“

**Ganz herzlich** möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat, dem Vermögensverwaltungsrat, der Gemeindevertretung, den verschiedenen Vereinen der Gemeinde und bei allen Schwestern und Brüdern (jung und alt) bedanken.

*Danke!*

Für die großzügigen Spenden in der Kirche (bekannt oder anonym), durch Erlagschein, Kranzablösen, geleisteten Kirchenbeitrag und bei allen Pfarrveranstaltungen, möchte ich euch von ganzem Herzen danken.

Allen Spendern, auch der politischen Gemeinde für die großzügige Unterstützung, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Und ich ermutige alle ohne Ausnahme, unsere Gemeinschaft des Gebetes vor allem sonntags und an den Feiertagen, zu unterstützen und ein gegenseitiges Beispiel im christlichen Leben zu sein. Ich bedanke mich auch bei allen die durch Menschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität gegenseitige Hilfe in dieser Zeit leisten.

Es ist mir noch immer ein großes Anliegen, den aus der Kirche ausgetretenen Personen die Wiederaufnahme anzubieten. Sollte jemand den Wunsch haben, bei uns wieder in der katholischen Kirche und somit auch in unserer Pfarrgemeinde aufgenommen zu werden, bin ich gerne zu einem Gespräch bereit und biete dabei gerne meine Hilfe an.

Ich hoffe weiterhin auf gutes und produktives Zusammenwirken.

---

## **Liebe Brüder und Schwestern unserer Pfarre St. Philipp und St. Jakob!**

*Dies ist der Tag, der euch größer macht als ihr ahnt und hofft.  
Dies ist der Tag, der euch herausführt aus eurem Laufen im Kreis,  
aus euren Sackgassen und eurem „geht nicht mehr“.  
Eure Wege sind frei. Euer Leben ist offen.  
Heute ist Ostern – erster Tag der neuen Zeit.*

**Allen Schwestern und Brüder unserer Pfarrgemeinde  
wünschen wir ein frohes Osterfest und Freude am Glauben an Christus.**



***Euer Pfarrer Pater Paul Gnat MSF  
sowie die Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsräte***

Pfarre Göttlesbrunn (9279)  
Pfarrgasse 20  
2464 Göttlesbrunn  
DVR : 0029874(12129)